

PRESSEINFORMATION

PROF. DR. KLAUS GALLWITZ UND MAX HOLLEIN IM GESPRÄCH: VOM SAMMELN ZEITGENÖSSISCHER KUNST

**GESPRÄCH IN DER REIHE „STANDPUNKTE ZUR KUNST“ ZUM THEMA:
„VOM SAMMELN ZEITGENÖSSISCHER KUNST“ ANLÄSSLICH DER
SAMMLUNGSPRÄSENTATION „ZURÜCK IM STÄDEL: DAN FLAVIN“**

MITTWOCH, 28. MÄRZ 2012, 19 UHR

Städel Museum, Schaumainkai 63, Peichl-Bau, Erdgeschoss

Eintritt frei

Anmeldung unter 069-605098-200 oder info@staedelmuseum.de

Frankfurt am Main, 26. März 2012. Mit der Eröffnung der Sammlung Gegenwartskunst Ende Februar 2012 wurde die Rauminstallation „Untitled (for Professor Klaus Gallwitz)“ des amerikanischen Minimal-Art-Künstlers Dan Flavin fast 20 Jahre nach der ersten Installation wieder im Erdgeschoss des Ausstellungshauses aufgebaut (zu sehen bis zum 6. Mai 2012). Aus diesem Anlass sprechen Prof. Dr. Klaus Gallwitz, Direktor des Städel Museums von 1974–1994, und derzeitiger Städel-Direktor Max Hollein im Rahmen der Reihe „Standpunkte zur Kunst“ über das Sammeln zeitgenössischer Kunst. Die Ankäufe im Bereich der Gegenwartskunst, die unter der Direktion von Prof. Dr. Klaus Gallwitz getätigt wurden, bilden die Basis der heutigen Sammlung zeitgenössischer Kunst im Städel. Damals kamen wichtige Werke von Sigmar Polke, Gerhard Richter, Anselm Kiefer, Lucio Fontana, Yves Klein, Piero Manzoni, Francis Bacon, Alberto Giacometti, Pablo Picasso und anderen in das Städel. Erörtert werden unterschiedliche Fragen zur Tradition der Gegenwartskunst am Städel. Welche Rolle spielt die Gegenwartskunst in einem Haus, das 700 Jahre Kunstgeschichte vermittelt, wie hat sich das Museum im Allgemeinen und das Städel im Besonderen in den vergangenen vier Jahrzehnten verändert, wo liegt die Zukunft.

Die von Michael Hierholzer, Kunstredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, moderierte Veranstaltung findet im Erdgeschoss des Peichl-Baus statt. Der Eintritt ist frei, Anmeldung unter 069-605098-200 oder info@staedelmuseum.de.

Dan Flavin hat die Installation „Untitled (for Professor Klaus Gallwitz)“, eine Arbeit aus 132 farbigen Leuchtstofflampen, 1993 auf Einladung von Prof. Dr. Klaus Gallwitz speziell für die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des seinerzeit neu errichteten

**Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie**

Dürerstraße 2
60596 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69-605098-170
Fax +49(0)69-605098-111
presse@staedelmuseum.de
www.staedelmuseum.de

PRESSEDOWNLOADS
www.staedelmuseum.de

**PRESSE- UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
Dorothea Apovnik, Leitung
Telefon +49(0)69-605098-234
Fax +49(0)69-605098-188
apovnik@staedelmuseum.de

Axel Braun, Pressesprecher
Telefon +49(0)69-605098-170
Fax +49(0)69-605098-188
braun@staedelmuseum.de

Ausstellungshauses des österreichischen Architekten Gustav Peichl entwickelt. Dort wurde die ortsspezifische Lichtinstallation erstmalig von Februar bis August 1993 und ein weiteres Mal von August bis September 2007 präsentiert. Ganz im Sinne der Minimal Art, zu deren Hauptvertretern Dan Flavin (1933–1996) neben Donald Judd, Carl Andre und Sol LeWitt zählt, verwendete der Künstler als Arbeitsmaterial ausschließlich industriell gefertigte handelsübliche Leuchtstoffröhren, die er in seriell im Raum anordnet.

Während im tradierten Kunstverständnis der individuellen Be- und Verarbeitung des Materials die größte Aufmerksamkeit galt, gewinnt hier die Wahl des Materials neben dem Ausstellungsraum als Bezugssystem und der Wahrnehmung des Betrachters für den künstlerischen Prozess an Bedeutung. Die Arbeit „Untitled (for professor Gallwitz)“ im Städel Museum 1993 war die erste Installation Flavins, die er für eine klassische Gemäldegalerie in Deutschland konzipierte. Noch im gleichen Jahr wurde diese Arbeit für die Sammlung des Städel erworben.

Prof. Dr. Klaus Gallwitz: Der deutsche Kunsthistoriker und Kurator Prof. Dr. Klaus Gallwitz, geboren 1930, studierte Alte Sprachen und Kunstgeschichte in Berlin, Halle, Kiel und München. 1956 promovierte Gallwitz in Göttingen. Nach der Leitung einer Galerie für zeitgenössische Kunst in Karlsruhe war er von 1959–1967 Geschäftsführer des Badischen Kunstvereins in Karlsruhe und leitete danach die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden. 1974 wurde Klaus Gallwitz zum Direktor des Städel Museums berufen, das er bis 1994 leitete. Gleichzeitig lehrte er als Professor an der Städelschule. Zudem war er lange Jahre Berater der Kunstsammlung der Deutschen Bank, von 1995 bis 2002 künstlerischer Leiter des Künstlerhauses Schloss Balmoral in Bad Ems, von 2004 bis 2006 Gründungsdirektor des Museums Frieder Burda und von 2006 bis 2008 Gründungsdirektor des Arp-Museums in Rolandseck. Von 2009 bis 2010 war er Kurator der Sammlung Rau. Gallwitz gilt unter anderem als internationaler Experte für das Werk von Max Beckmann.

Max Hollein: Geboren 1969 in Wien, studierte Max Hollein Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und Kunstgeschichte an der Universität Wien. Nach Abschluss beider Studien 1995 erfolgte der Umzug nach New York, wo er bis 2001 am Solomon R. Guggenheim Museum New York tätig war. Seit Oktober 2001 ist Max Hollein Direktor der Schirn Kunsthalle Frankfurt sowie seit Januar 2006 Direktor des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung. Kurator von Ausstellungen wie „Shopping“, „Jonathan Meese“, „Julian Schnabel“, „3“, „Carsten Nicolai“ sowie Herausgeber zahlreicher Ausstellungskataloge. Vielfältige Publikationen und Vorträge zur zeitgenössischen Kunst und Kunst der Moderne sowie zum Museumswesen. 1999 erschien sein Buch „Zeitgenössische Kunst und der Kunstmarktboom“, 2006 die Publikation „Unternehmen Kunst. Entwicklungen und Verwicklungen“ in der Statement Reihe.

Michael Hierholzer: 1955 in Heidelberg geboren, besuchte Michael Hierholzer nach dem Abitur die Deutsche Journalistenschule in München. Anschließend studierte er in Heidelberg und Zürich Philosophie. 1982 legte er das Magisterexamen mit einer Arbeit über Husserl und Heidegger ab. Er schrieb für den Hörfunk Hörspiele und Feuilletons. Im Dezember 1988 trat er in die Redaktion der Rhein-Main-Zeitung ein. Vom Frühjahr 1990 an widmete er sich hauptsächlich den Kulturseiten in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. 1995 übernahm er die Leitung des Kulturressorts in der Rhein-Main-Zeitung. Von Michael Hierholzer erschienen u. a. die Publikationen „Modernes Museum. Bilder, Objekte, Installationen im Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main“ (2004) und „Lieblingsbilder. 40 Meisterwerke aus der Sammlung des Städel Museums“ (2008).

Kommende Vorträge in der Reihe „Standpunkte der Kunst“:

Mittwoch, 2. Mai 2012, 19 Uhr

Dr. Iris Lauterbach: „O Nature's darling, Claude!“ Claude Lorrain und der Landschaftsgarten.

Mittwoch, 23. Mai 2012, 19 Uhr

Dr. Claude Keisch: Beobachtungen an Menzels Zeichnungen. Anlässlich der Ausstellung „Freiheit des Sehens“